

10. Jahresbericht der FG „Bienenfresser“ der DO-G

Hans-Valentin Bastian [17. Dezember 2022]

Liebe Bienenfresser-Freunde,

Wir geben in diesem Bericht einen kurzen Überblick zum **Brutstatus 2022 des Europäischen Bienenfressers in Deutschland**, über interessante Entwicklungen und Mitteilungen aus den Bundesländern und einigen Nachbarstaaten und gehen auf weitere Bruterignisse in diesem Jahr ein. Überlegungen zu **Einflüsse des letztjährigen nassen und diesjährigen trockenen Sommers auf Bruterfolg und Bestandsentwicklung** werden einen Schwerpunkt dieses Berichtes ausmachen. Einen ebenfalls etwas größeren Raum geben wir der **Übersicht über neue Publikationen**, vor allem ein kurzes Resümee zur Realisierung unseres Schwerpunktheftes in der VOGELWARTE.

Auch in diesem Jahr kamen Bienenfresser in großer Zahl und weit überwiegend zu den üblichen Zeiten bei uns an. Bemerkenswert ist jedoch die diesjährige Erstbeobachtung, die bereits am 16. April aus Obermeitingen/Oberbayern gemeldet und durch ein Foto belegt ist.

Im letzten Jahr befürchteten wir, dass die massiven Sommerniederschläge in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und der generell nasse Sommer 2021 mitten in der Hauptfütterungszeit der Bienenfresser sich negativ auf die Brutbestände 2022 auswirken könnten. Daher erwarteten wir gespannt die diesjährige Brutsaison. Tatsächlich gingen die Brutbestände 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (Abb. 1). Bisläng (18. Dezember 2022) liegen Meldungen von punktgenauen Kartierungen oder auf Basis von Stichproben hochgerechnete Daten vor, die einen

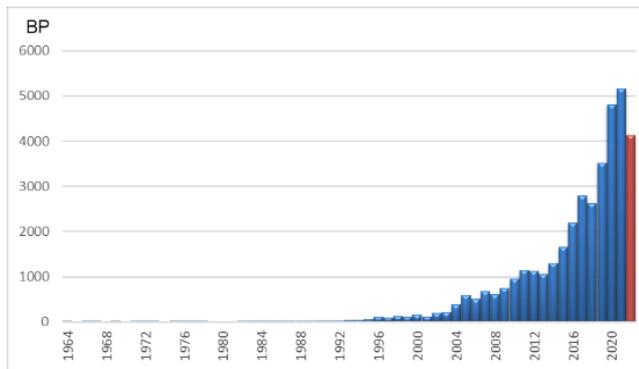


Abb. 1: Jährliche Entwicklung der Brutpaarzahlen (Quelle: Datenbank der Fachgruppe „Bienenfresser“ / Stand 18.12.'22). In Rot der Wert für 2022 (4135 Paare)

Brutbestand 2022 von insgesamt **4.135 Brutpaaren in Deutschland** ergeben.

Im August beschrieb BEATE WENDELIN die Situation im Burgenland: „Dabei zeichnet sich erstmals seit Jahren ein deutlich merkbarer Rückgang der Brutpaarzahlen in allen Bezirke und beinahe in allen Standorte ab“. Dies spiegelte auch lokale Eindrücke aus Rheinland-Pfalz wider und veranlasste uns, Euch kurzfristig mit der Bitte anzuschreiben, doch einmal genauer auf Auffälligkeiten im diesjährigen Brutbestand zu achten. Wir bekamen aus verschiedenen Regionen Rückmeldungen, die insgesamt ein heterogenes Bild zeichnen. Neben deutlichen Rückgängen, zum Beispiel in Unterfranken oder Südbaden, sah die Situation in anderen Gebieten mindestens unauffällig aus.

Die Auswertung der bis heute eingegangenen Meldungen bestätigen jedoch leider den ersten Eindruck, dass es in Deutschland, vor allem im Süden und Südwesten, aber auch im Nordosten Deutschlands, zu einem deutlichen Rückgang der Brutbestände gab

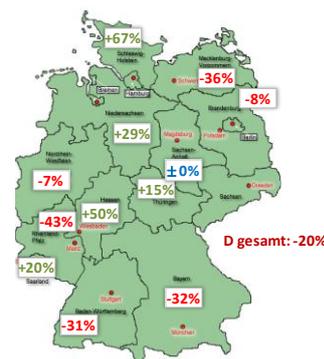


Abb. 2: Entwicklung des Brutbestandes in Bundesländern (Stand: 18.12.'22). Für Sachsen und Bayern ist der Datenstand nicht abschließend. Für Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg lagen meist Schätzungen vor.

Allein in diesen drei Bundesländern brüteten 2022 insgesamt etwa **750 Paare weniger als im Vorjahr**. Auch in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gab es Bestandsrückgänge. Da dort die Vorkommen jedoch kleiner sind, wirken sich Rückgänge in diesen Regionen weniger stark auf den gesamtdeutschen Brutbestand 2022 aus, der um 20% zurückging.

In anderen Regionen sah es besser aus. Während in Sachsen-Anhalt vermutlich etwa gleich viele Paaren wie 2021 brüteten, nahmen die Bestände im Saarland, in Hessen, Thüringen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – auf jeweils niedrigem Niveau – zu. Wegen den in diesen Bundesländern kleineren Brutpaarzahlen, können diese prozentualen Zuwächse die Verluste im Süden und Südwesten bei weitem nicht ausgleichen. Auch in Oberösterreich, wo es zwar Veränderungen bei den Brutvorkommen gab, aber ein

Bestandseinbruch nicht festgestellt wurde. Dass der nasse Sommer 2021 den Bestandsrückgang (mit)verursachte, nimmt auch Claudia Müller für die Schweiz an: „Ich vermute einen starken Wettereffekt und ev. verminderten Bruterfolg bei wärmeliebenden Arten 2021. Wir hatten einen kühlen Frühling und einen sehr nassen Sommer. Die Zahl der [Bienenfresser] Brutpaare 2021 nahm weiter zu auf 250, der Bruterfolg war aber verm. beeinträchtigt“. Inwieweit tatsächlich das Wetter die Ursache für den deutlichen Bestandsrückgang war, kann vermutet werden, bleibt aber derzeit noch hypothetisch und müsste genauer untersucht werden.

Es verdeutlicht aber, dass selbst die ausgeprägte positive Bestandsdynamik des Bienenfressers und anhaltende Arealausweitung der letzten 30 Jahre nicht zu stabilen Vorkommen in Deutschland geführt hat. Bestände bleiben weiterhin fragil und offensichtlich anfällig gegenüber äußeren Einflüssen.

Die letztjährige Vermutung, dass „es mich wenig wundern [würde], wenn die Anzahl der BP im kommenden Jahr einmal nicht weiter ansteigen wird“ hat sich also somit leider bewahrheitet. Aber auch in diesem Jahr können wir nicht allzu optimistisch sein, dass sich die Bestände 2023 wieder erholen werden. Diesmal jedoch wegen der extremen Hitze und vor allem Trockenheit während der Fütterungszeit. Hitze macht den Bienenfresser wenig aus. Was aber zu beobachten war ist, dass die lange Trockenperiode im Juli das Insektenvorkommen stark in Mittteleidenschaft zog. Uns schien es, dass gerade zur Hauptfütterungszeit, das Nahrungsangebot für die Bienenfresser stark eingeschränkt war. Bekräftigt wurde der Eindruck auch dadurch, dass -zumindest in einigen Populationen in Rheinland-Pfalz- mit dem Ausfliegen der Jungvögel die Familien das Brutgebiet fast schlagartig verlassen haben. Während in den Vorjahren bis weit in den September hinein stets Bienenfresser im weiteren Umfeld der Koloniestandorte zu sehen waren, waren im August kaum mehr Vögel zu beobachten. War das ein Zeichen für ein schlechtes Nahrungsangebot?

Zu hoffen ist, dass die Vögel nach dem Ausfliegen der Jungvögel nur in andere, nahrungsreichere Gebiete ausgewichen sind, wo sie Gelegenheit hatten sich auf den Herbstzug vorzubereiten. Beobachtungen von Konzentrationen in Auengebieten, wie sie es in früheren Jahren nicht gegeben hat, mögen diese Überlegung stützen. Wir werden sehen, wie sich die

diesjährige Sommertrockenheit auf den Brutbestand im kommenden Jahr auswirken wird.

Ergebnis 2022

Unter Berücksichtigung von Unsicherheiten durch nicht vollständig ausgezählte oder geschätzte Brutbestände, fehlenden Datenmeldungen sowie gänzlich unbekanntem Vorkommen, ist ein konservativ geschätzter Brutbestand für 2022 in Deutschland von **4.200-4.500 BP**, resp. einen **vorbrutzeitlichen Bestand adulter Vögel von 9.000-10.000 Individuen** (inkl. Helfer) anzunehmen. Damit brüteten 2022 in Deutschland **ca. 20% weniger Bienenfresserpaare als im Vorjahr**. Da auch in diesem Jahr aus manchen Bundesländern nur Schätzungen vorlagen oder abschließende Meldungen noch fehlten, kann sich die Brutbestand für Deutschland noch erhöhen.

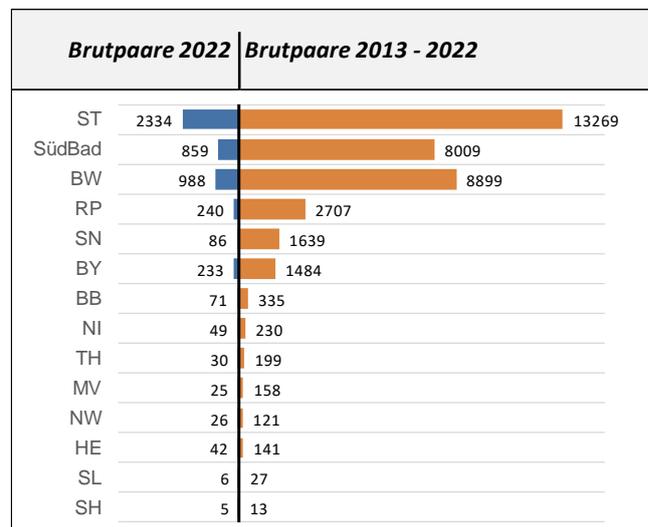


Abb. 3: Brutbestand pro Bundesland (Quelle: Datenbank der Fachgruppe „Bienenfresser“ / Stand 18.12.'22). Links nur das Jahr 2022, rechts 10-Jahres-Summe. SüdBad = Südbaden, BW = Südbaden + Rest von BW

Die Verteilung des Brutbestandes auf die Bundesländer (Abb. 3) folgte auch 2022 weiterhin dem Muster der Vorjahre, wenngleich die Bedeutung der sachsen-anhaltinischen Population wegen den unterschiedlichen Entwicklungen zum Vorjahr, vor allem gegenüber der südbadischen Population, gestiegen ist.

Im Vergleich der 2022er Brutpaarzahlen, pro 100 km² Fläche eines Bundeslandes (Abb. 4), mit dem 10-jährigen

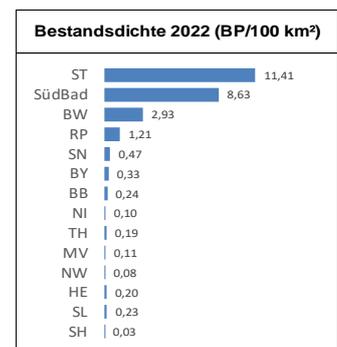


Abb. 4: Brutpaardichte je Bundesland

Mittel der Brutpaardichte, zeigt sich, dass insbesondere die Vorkommen in Rheinland-Pfalz betroffen waren (Abb. 5). Der Rückgang von -43% der Brutpaare ggü. 2021 bedeutete, dass der diesjährige Brutbestand sogar niedriger war als der mittleren Bestand der letzten 10 Jahre. In allen anderen Bundesländern war der 2022er Brutbestand trotz Rückgang noch höher als das langjährige Mittel. Insgesamt lag die BP-Dichte in diesem Jahr in Deutschland bei **1,16 BP / 100 km²** (Vorjahr 1,5). In Sachsen-Anhalt wird mit 11,4 BP / 100 km² weiterhin die höchste Brutdichte erreicht. Über dem deutschlandweiten Durchschnitt lagen nur Südbaden, Baden-Württemberg gesamt und Rheinland-

Schleswig-Holstein: Es scheint möglich zu sein, dass Bienenfresser künftig auch in Schleswig-Holstein jährlich brüten. Nicht nur dass sie an einer Stelle im Osten des Landes nun im dritten Jahr nacheinander mit 2-3 Paaren brüteten. In diesem Jahr gab es erstmals auch Bruten an mehreren Stellen in Schleswig-Holstein. Zwei Stellen sind sicher, ein dritter wahrscheinlich. Wegen der durchweg kleinen Vorkommen ist eine dauerhafte Besiedlung Schleswig-Holsteins aber noch unsicher.

Benelux & UK: Es gab in diesem Jahr wieder Bruten in Luxemburg (2 Paare), Belgien (2 Paare) und den Niederlanden (3 Paare). In Großbritannien gab es den siebten Brutnachweis. Etwas, was bei uns wahrscheinlich lange geheim gehalten worden wäre, avancierte in UK erneut zu einem volksfestartigen Event. Im Juni ließen sich zwei Paare in einem Steinbruch in Trimmingham nahe Cromer nieder. Der RSPB und der North-East Norfolk Bird Club richteten daraufhin einen von 7-19 Uhr geöffneten und betreuten Beobachtungsstand sowie einen Parkplatz für die Besucher ein. Hunderte Menschen verfolgten über Wochen aus sicherer Distanz das Brutgeschehen. Der Guardian, lokale Zeitungen, wie auch BBC, ITV und Sky News berichteten von dem viel beachteten Ereignis in Norfolk.

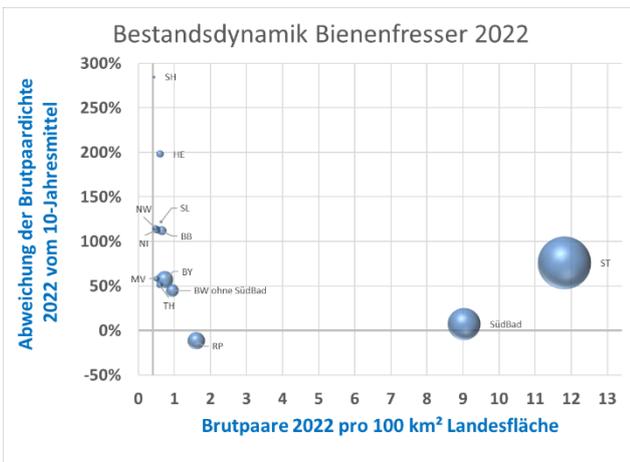


Abb. 5: Vergleich der Brutpaardichte (BP₂₀₂₂ / 100km² Fläche) mit der Abweichung der Brutpaardichte 2022 vom Mittelwert der Brutpaardichte über 10 Jahre. 0% auf der y-Achse bedeutet, dass die Brutpaardichte im aktuellen Jahr der mittleren Brutpaardichte über 10 Jahre entspricht. Die Größe der Kreise entspricht der Anzahl BP im Jahr 2022.

Pfalz.

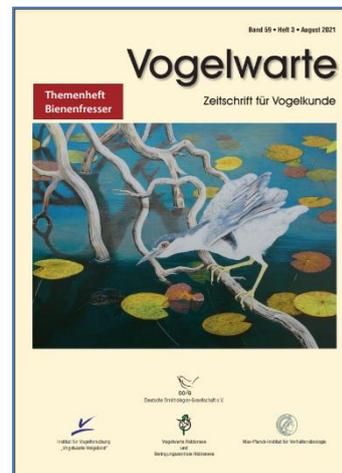
Datenbankbestand

In der Bienenfresser-Datenbank der erfassten Bienenfresser-Brutvorkommen sind aktuell ~40.000 Bruten dokumentiert, davon **>37.000 Bruten aus Deutschland**. Inzwischen sind in unterschiedlicher Anzahl **Brutnachweise von >1100 Standorten aus 20 Ländern** dokumentiert.

Bemerkenswerte Brutvorkommen 2022

Saarland: Nachdem im Saarland bis 2018 nur 2 Brutnachweise bekannt waren (1984, 2017), brüten sie seit 2019 nunmehr jedes Jahr und dabei meist in Uferböschungen eines renaturierten Flusses (siehe: *Froehlich-Schmitt & Schmitt 2021, Abh. Delattinia 46: 197-212*). Neben den Vorkommen an der Mulde in Sachsen und Sachsen-Anhalt scheint dieses Vorkommen Flussuferböschungen aktuell das einzige, mehrjährig besetzte in Deutschland zu sein.

Publikationen



Das **Schwerpunktheft „Bienenfresser“**, erstellt von der Fachgruppe „Bienenfresser“ erschien endlich als Heft 3/2021 der VOGELWARTE Anfang diesen Jahres. Es ist uns an dieser Stelle noch einmal wichtig, WOLFGANG FIEDLER, der auch eine sehr lezenswerte Einführung zum Schwerpunktheft schrieb, und OMMO HÜPPOP für dieses schöne Heft zu danken. Alle Beteiligten haben lange darauf warten müssen, aber wir denken, es hat sich gelohnt. Wir hören nur Positives, es war eine rundum gelungene Arbeit mit einem sehr guten Ergebnis. Beiträge aus Dänemark, Schweiz, Österreich und Spanien sowie drei Reviewartikel zu Bienenfresser relevanten Themen (Genetik & Phylogeographie,

Genetik & Phylogeographie,

Zugstrategien, Ausbreitungsgeschichte) ergänzen die Erörterung der Vorkommen in Deutschland. Ein besonderes Highlight sind sicherlich auch die „Bunten Impressionen aus der Welt der Spinte“. Es war Ziel des Beitrages, alle Spinte der Welt, inklusive den Unterarten, fotografisch abzubilden. Da dieser Beitrag zu groß war, um ihn komplett im VOGELWARTE-Heft abzdrukken, wurde die ungekürzte Version online bereit gestellt. Es lohnt sich, ihn sich anzusehen.

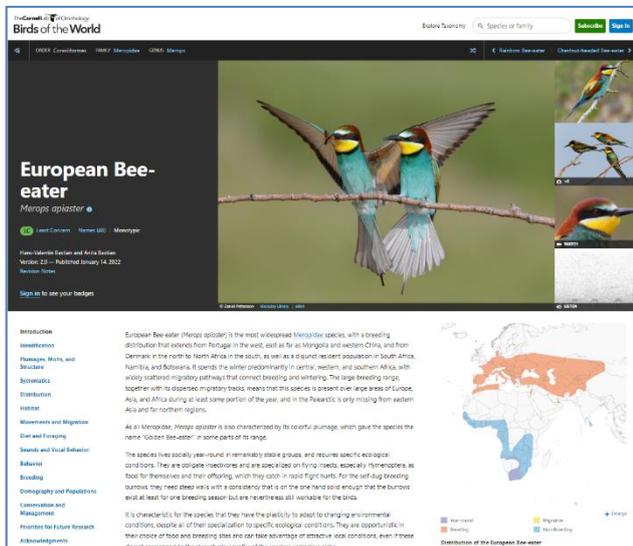
[www.do-g.de/fileadmin/F%C3%BCnft%C3%BCck - Bienenfresser der Welt in Bildern - Anhang Update vom 30.08.22.pdf](http://www.do-g.de/fileadmin/F%C3%BCnft%C3%BCck_-_Bienenfresser_der_Welt_in_Bildern_-_Anhang_Update_vom_30.08.22.pdf).

Alle Artikeln sind frei verfügbar, das gesamte Schwerpunktheft der VOGELWARTE ist abrufbar unter: www.do-g.de/fileadmin/Vogelwarte_59_2021-3_DO-G_Themenheft_Bienenfresser_Update_vom_24.08.22.pdf

Die Beiträge aus nicht deutschsprachigen Ländern wurden zusätzlich in der jeweiligen Landessprache als online verfügbare Zusatzartikel erstellt:

Dänischer Beitrag: [www.do-g.de/fileadmin/Tofft_Bastian_Biaederen i Danmark og Sverige Danish version Update 15.08.22.pdf](http://www.do-g.de/fileadmin/Tofft_Bastian_Biaederen_i_Danmark_og_Sverige_Danish_version_Update_15.08.22.pdf)

Spanischer Beitrag: [www.do-g.de/fileadmin/Gordo_et al The European Bee-eater Merops apiaster in Spain Spanish version.pdf](http://www.do-g.de/fileadmin/Gordo_et_al_The_European_Bee-eater_Merops_apiaster_in_Spain_Spanish_version.pdf)



Ebenfalls Anfang 2022 erschien die *Merops apiaster* Monografie in „Birds of the World“ (BOW). Über ein Jahr lang wurden von uns mehr als 700 Artikel ausgewertet und in den Text eingearbeitet. Da sicherlich nicht alle Zugriff auf BOW haben, haben wir mit S.M. Billerman und B.K. Keeney von der Cornell Lab of Ornithology vereinbart, euch, die seit Jahren in der Fachgruppe „Bienenfresser“ aktiv sind, eine abgespeckte Version (ohne Bilder, Media-files und Querverweisen)

zur Verfügung zu stellen. Diese pdf-Datei wurde schon einmal geschickt, wir fügen sie aber noch einmal diesem Bericht bei.

2022 erschienen (oder in 2020/21, aber noch nicht vorgestellt)

Banik M.V. & O.O. Bresgunova 2020: [Das Verhalten des Bienenfressers *Merops apiaster* an gemeinsamen Schlafplätzen.] *Troglodytes* 9-10, 77-82 (ukrainisch) [Link](#)

Bastian, H.-V. & A. Bastian 2022: European Bee-eater (*Merops apiaster*), vers. 2.0. In *Birds of the World* (S.M. Billerman & B.K. Keeney, Editors). Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. doi.org/10.2173/bow.eubeat1.02

Joana S.C., S. Hahn, P.M. Araújo, K.L. Dhanjal-Adams, A.D. Rocha & J.A. Alves 2021: Linking migratory performance to breeding phenology and productivity in an Afro-Palaearctic long-distance migrant. *Sci. Rep* 11: 23258, doi.org/10.1038/s41598-021-01734-0

Dellwisch, B. 2022: Do local weather conditions drive the expansion and colony development of European Bee-eaters (*Merops apiaster*) in Germany? M.Sc. Thesis, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn, 78 pp

Giesen, W. 2022: First record of Ethiopian Bee-eater *Merops lafresnayii* for Somaliland. *Scopus* 42: 54-55. [Link](#)

Gubin, B.M. & S.L. Sklyarenko 2022: [Blauwangenspint in Kyzylkumuh.] (russisch) *Russ. J. Orn.* 31: 4516-4522 [Link](#)

Jais, M. & H.-V. Bastian 2022: Bestandsentwicklungen und Trends: Bienenfresser in Deutschland. *Der Falke* 69/5: 32-35. [Link](#)

Khokhlov, A.N. & L.V. Malovichko 2022: [Herbstzug der Goldenen Bienenfressers *Merops apiaster* in der Region Stavropol] (russisch). *Russ. J. Orn.* 31: 3504-3506. [Link](#)

Medvedko, Y.S. & S.M. Kosenko 2022: [Eine Studie über die Produktivität und den Zuchterfolg von Bruterfolg von *Merops apiaster* in der Region Brjansk im Jahr 2021] (russisch). *Russ. J. Orn.* 31: 58-63. [Link](#)

Nedjla, A. 2021: Contribution à l'étude de la phénologie de la reproduction du Guépier de Perse – *Merops persicus* – à Oued Rhig (Touggourt, Algérie). M.Sc. Thesis, Univ. Kasdi Merbah-Ouargla, 86 pp. [Link](#)

Nikzadeh, E., A. Shafaeipour & B. Fathinia 2022: Breeding ecology of European bee-eater (*Merops apiaster*) in Kohgiluyeh city. *J. Anim. Environm.* 14: 107-112.

Onofre, N., M.I. Portugal e Castro, A. Nave & J. Godinho 2022: Os Predadores Naturais da Vespa-Asiática (*Vespa velutina*) e a Contribuição do Abelharuco (*Merops apiaster*) para o seu Control. *Silva Lusitana* 30: 1-16. [Link](#)

Shodiyeva, F. 2022: Current status of birds of the genus of beam (*Merops*) in Uzbekistan. *Int. Sci. Res. J.* 6: 745-750. [Link](#)

Shodieva, F. & F. Kholboev 2022: Reproduction ecology of the genus *Merops* in Uzebekistan: *Int. Multidis. Res. J.* 12: 60-66. [Link](#)

Shupova, T.V., S.M. Koniakin & G.O. Grabovska 2022: Multi-species settlement by secondary hollow-nesting passerine birds in a European Bee-eater (*Merops apiaster*) colony. *Orn. Hung.* 30: 179-188. [Link](#)

Skoracki, M., J.Z. Kosicki, B. Sikora, T. Töpfer, J. Hušek, M. Unsöld & M. Hromada 2021: Occurrence of Quill Mites (Arachnida: Acariformes: Syringophilidae) on Bee-Eaters (Aves: Coraciiformes: Meropidae: Merops) of Two Sister Clades. *Animals* 11, 3500. doi.org/10.3390/ani11123500

Szczerbik, R., T. Mazurkiewicz & T. Sobuś 2021: [Breeding population of European Bee-eater *Merops apiaster* in Podkarpackie Province in 2016–2020] (polnisch). *Ptaki Podkarpacia* 15: 15-25. [Link](#)

Werkgroep Bijeneters Nederland 2022a: Bijeneter in Nederland en het Duitse grensgebied - Jaarverslag 2021, 16 pp. [Link](#)

Werkgroep Bijeneters Nederland 2022b: Bijeneter in Nederland en het Duitse grensgebied - Jaarverslag 2022, 16 pp. [Link](#)

Summary of the 10th annual report of the FG “Bienenfresser” of the DO-G by Hans-Valentin Bastian

So far (18 December 2022), data from mapping and projections are available. According to these, a total of 4,135 pairs were breeding in Germany. Last year I feared that the wet summer of 2021 in the middle of the bee-eaters' main feeding season would have a negative impact on the breeding population in 2022. In fact, breeding populations nationwide fell by 20% in 2022 compared to the previous year, with a heterogeneous picture overall. For example, breeding pair numbers (according to the current status) declined by 32% in Bavaria, by 31% in Baden-Württemberg and by as much as 43% in Rhineland-Palatinate. In these three federal states alone, a total of about 750 fewer pairs were breeding in 2022 than in the previous year. Mecklenburg-Western Pomerania and Brandenburg also saw population declines. However, since the populations there are smaller, declines in these regions have less impact on the overall German breeding population in 2022. The situation was better in other regions. While Saxony-Anhalt probably had about the same number of breeding pairs as in 2021, the populations in Saarland, Hesse, Thuringia, Lower Saxony and Schleswig-Holstein increased - at a low level in each case. Due to the smaller breeding pair numbers in these federal states, these percentage increases cannot compensate for the losses in the south and southwest by far. The extent to which a true climatic influence was the cause can be suspected but remains hypothetical at present and would need to be investigated in more detail.

Taking into account uncertainties due to not fully counted or generally estimated sizes of occurrences, missing data reports as well as completely unknown occurrences, a breeding population for 2022 in Germany of conservatively estimated 4200-4500 bp, or a pre-breeding adult population of 9,000-10,000 individuals (incl. helpers) can be assumed. The distribution of Bee-eater pairs among the federal states continues to follow the pattern of previous years, although the importance of the Saxony-Anhalt population for Germany has increased due to the different developments compared to the previous year.

If we compare this year's breeding pair numbers, normalized to 100 km² area of a federal state, with the 10-year average of breeding pair density, we see that the occurrences in Rhineland-Palatinate were particularly affected. The 43% decrease in breeding pairs compared to 2021 meant that the 2022 population was even lower than the 10-year mean population. For Germany as a whole, the BP density this year was 1.16 BP / 100 km² (previous year 1.5). Saxony-Anhalt continues to have the highest breeding density with 11.4 BP / 100 km². Only South Baden, Baden-Württemberg as a whole and Rhineland-Palatinate were above the Germany-wide average.

Finally, we refer to new publications, especially the Special Issue "Bienenfresser", which was created by our group and published in the "VOGELWARTE" at the beginning of the year. Links to most publications are added.

Viele Grüße, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr
Many greetings, a Merry Christmas and a great start into the New Year

Tino & Markus

Sprecher der DO-G Fachgruppe „Bienenfresser“ sind:

Dr. Hans-Valentin (Tino) Bastian
Geschwister-Scholl-Str. 15
67304 Kerzenheim
Tel.: 06351 – 398535
bastian-kerzenheim@t-online.de

Markus Jais
markusjais@gmx.de